

Landratsamt und Gemeinde informieren über Flüchtlingssituation; Herausforderungen können nur gemeinsam bewältigt werden

Rund 60 Bürgerinnen und Bürger aus Merzhausen und Au nahmen beim Informationsabend zur Flüchtlingsunterbringung im FORUM Merzhausen die Gelegenheit wahr, sich aus erster Hand über die Situation vor Ort zu informieren. Zunächst berichteten Frau Großmann und Herr Doninger als Vertreter des Landratsamtes Breisgau-Hochschwarzwald von sprunghaft angestiegenen Flüchtlingszahlen, die das Land, den Kreis und die Gemeinden vor große Herausforderungen stellten. Derzeit befänden sich rund 3.300 Ukrainerinnen und Ukrainer im Landkreis, darüber hinaus gebe es ca. 1.500 reguläre Asylsuchende. Im Oktober 2023 seien Zuweisungszahlen von 230 Personen zu verzeichnen. Die Unterbringung erfolgt in den aktuell 19 vorhandenen Gemeinschaftsunterkünften. Bei sieben Quadratmeter Wohn- und Schlaflfläche pro Person stehen derzeit ca. 1.660 Plätze zur Verfügung, wobei rechtlich auch eine Verdichtung auf 4,5 qm möglich sei. In Anbetracht der allseits angespannten Lage sei man froh über jede Art der Zusammenarbeit und Kooperation.

Die neue Unterkunft des Landkreises in Merzhausen biete bei 7 qm Wohn- und Schlaflfläche Platz für bis zu 202 Personen, wobei aktuell 111 Plätze belegt seien und im Laufe der Woche weitere 37 Personen erwartet werden. Derzeit seien insbesondere Geflüchtete aus Afrika, der Türkei, Afghanistan, der Ukraine, Guinea und Syrien untergebracht, hiervon acht Kinder im Alter bis zu 6 Jahren und 21 im Alter von sieben bis 17 Jahren. In der Unterkunft sei ein Hausmeister, eine Sozialarbeiterin und rund um die Uhr ein Sicherheitsdienst im Einsatz. Es wurde darauf verwiesen, dass bei gleichbleibenden Zuweisungszahlen die Kapazitäten des Landkreises im November ausgeschöpft wären.



Landkreisunterkunft mit Standortschutz für Merzhausen

In Vertretung für den verhinderten Bürgermeister Christian Ante berichtete Hannah Kegel als 1. Stellvertretende Bürgermeisterin, dass die Nutzung der Containeranlage aus baurechtlichen Gründen nur bis 31. August 2026 befristet sei, da sich diese im Außenbereich befinde und vorgesehen sei, sie im Anschluss wieder zurückzubauen. Der Standortschutz berechnet sich an der Kapazität der jeweiligen Gemeinschaftsunterkunft. Hiervon werden 25 % Standortschutz gewährt, der aber auf die Aufnahmequote der Gemeinde im laufenden Jahr begrenzt ist. Für das laufende Jahr 2023 bedeutet dies einen Standortschutz von 17, da dieser erst ab Eröffnung auf das Jahr gerechnet wird. Der aktuellen Prognose zufolge muss Merzhausen in 2023 noch 21 Personen in die gemeindliche Anschlussunterbringung aufnehmen.

Aufgrund der Einwohnerzahl erhalte Merzhausen viele Anschlussunterzubringende, habe hierfür jedoch kaum Flächen zur Verfügung. Der Standortschutz durch die Unterkunft des Landkreises verschaffe etwas Zeit, helfe letztlich aber auch nur bedingt. Da keine geeigneten Gebäude verfügbar sind, ist eine schnelle Lösung nur über Container möglich.

Auch eine dezentrale Unterbringung wie bisher wird bei den genannten Zahlen künftig nicht mehr möglich sein.

Da Flüchtlingsunterbringung wohl eine Daueraufgabe der Gemeinde bleibe, muss mittelfristig der Gebäudebestand der Gemeinde erweitert werden. Hierfür geeignete Grundstücke müssen sich im Eigentum der Gemeinde befinden, über Baurecht verfügen und die Planungen dürfen nicht im Widerspruch zur kommunalen Entwicklung stehen. Unter Berücksichtigung dieser Punkte kommen letztlich nur zwei Optionen in Frage, welche nun umgesetzt werden sollen: Zum einen die kurzfristige Errichtung von Unterkünften in Containerbauweise auf dem Grundstück „Hexentalstraße 22“ für die Dauer von mindestens zehn Jahren für bis zu 78 Personen. Langfristig soll das Grundstück als Entwicklungsperspektive für einen Vollsortimenter zur Verfügung stehen.



Kurzfristige Containerunterkunft „Hexentalstraße 22“ mit Entwicklungsperspektive für Vollsortimenter

Darüber hinaus soll die Gewerbebrache „In den Sauerplatten 6a“ mit einer Mischnutzung von Gewerbe im Erdgeschoss und Flüchtlingsunterbringung, Seniorenwohnen sowie preisgedämpftes Wohnen in den Obergeschossen entwickelt werden. Hier ist allerdings mit einer Planungs- und Bauzeit von rund drei Jahren zu rechnen.



Entwicklungspotential „In den Sauerplatten 6a“ für Gewerbe im Erdgeschoss sowie Flüchtlingswohnungen, preisgedämpftes Wohnen und Seniorenwohnen in den Obergeschossen

Hinsichtlich der Landkreisunterkunft beschäftigen die Gemeinde insbesondere die Frage nach Kindergarten- und Schulplätzen bzw. Spielmöglichkeiten innerhalb der Unterkunft sowie mögliche Kooperationen mit dem unmittelbar angrenzenden VfR Merzhausen. Frau Großmann berichtete, dass grundsätzlich jede verfügbare Fläche für Wohnen benötigt werde, man aber unter Umständen im Sprachkursraum entsprechende Spielflächen einrichten könnte, was mit der Sozialarbeiterin vor Ort abzuklären sei.

In der Diskussionsrunde mit den Bürgern legte Bernd Rösch, der Vorsitzende des VfR Merzhausen dar, dass der Verein gerne für die Bewohner ein freies Fußballspiel oder Ähnliches anbiete, was jedoch nicht unentgeltlich erfolgen könnte. Bei Interesse könne das Landratsamt gerne auf den Verein zukommen, der auch noch weitere Ideen für Betreuungsräumlichkeiten habe.

Mehrfach wurde aus der Bürgerschaft eine drohende Überforderung der Kommunen durch die Flüchtlingsströme sowie eine gerechte Lastenverteilung unter den Kreisgemeinden angesprochen. Hier musste festgestellt werden, dass eine für alle gerechte Verteilung nicht zu erreichen und die Informationsveranstaltung auch nicht die richtige Plattform für diese Themen sei, sondern dies mit den politischen Vertretern zu diskutieren wäre.

Dr. Kathrin Giesecking, die Vorsitzende des Helferkreises für Flüchtlinge Merzhausen e. V., berichtete, dass vom Helferkreis derzeit rund 45 Geflüchtete und zusätzlich 30 Ukrainer betreut würden, wobei es weiterhin großen Unterstützungsbedarf gebe. Wenngleich man in erster Linie für die Anschlussunterbringung zuständig sei, versuche man insbesondere im Kinder- und Sportbereich Angebote für Geflüchtete der vorläufigen Unterbringung zu machen. Für eine größere gemeindliche Unterkunft sehe man sich jedoch personell nicht aufgestellt, weshalb zusätzliches Personal unumgänglich sei.

Mehrere Bürger sprachen sich für ein koordiniertes Vorgehen, bei dem sich alle Beteiligten im Rahmen eines „Runden Tisches“ austauschen können, aus. Dies sollte möglichst zeitnah erfolgen.

Heike Jäger, die stellvertretende Leitung der Schulbetreuung an der Hexentalschule bemängelte die langen Bearbeitungszeiten von Anträgen bei den verschiedenen Behörden, welche dazu führten, dass Kinder monatelang nicht die Schulbetreuung besuchen dürften, weil die Kostentragung ungeklärt sei.

Auf entsprechende Nachfrage aus dem Publikum wurden von Vertretern des Caritasverbandes für den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald die unterschiedlichen Arbeitsregelungen für Geflüchtete erläutert.

Letztlich waren sich alle einig, dass die großen Herausforderungen in Sachen Flüchtlingsunterbringung und -betreuung nur gemeinsam gelöst werden können und alle Beteiligten daher in einem guten, offenen Austausch bleiben müssen.

Die Präsentation der Informationsveranstaltung steht unter <https://www.merzhausen.de/rathaus-service/verwaltung/unterbringung-fluechtlinge> zum Download zur Verfügung.